



Inhalt

Straßen und Wege	2
Masterarbeit vorgestellt	2
Lebenshilfe schafft Angebote	3
Auf den Spuren der Bismarcks	4

Liebe Leserinnen und Leser,

102 bewilligte Vorhaben machen die erfolgreiche Arbeit unserer LAG in den vergangenen fünf Jahren deutlich. Die Region der drei Einheitsgemeinden Stendal, Tangermünde und Tangerhütte profitiert mit über 2,5 Mio. Euro Fördergeldern enorm vom europäischen Leader-Prozess. Durch die Zuwendungen von EU, Bund und Land konnte unsere gemeinsame Heimat nachhaltig gestärkt und die Lebensqualität in vielen Orten verbessert werden. Als tragende Basis für den erzielten Erfolg hat sich das Engagement der LAG-Mitglieder und die Unterstützung unseres versierten Leader-Managements erwiesen. Mein besonderer Dank gilt zudem den Projektträgern, denn sie haben mit ihren kreativen und zukunftssträchtigen Ideen Gesamtinvestitionen von über 5 Mio. Euro ermöglicht.

Ihre Birgit Schäfer,
LAG-Vorsitzende



LAG-Vorstandsmitglieder und Leader-Management, v.l. Axel Achilles, Björn Gäde, Dr. Peter Neuhäuser und Dr. Rudolf Opitz, informierten sich am 18. September 2013 bei Steffi Albrecht über die Umsetzung des laufenden Leader-Projektes auf der Reitanlage Albrecht in Buch.

Zuversicht nach dem Hochwasser

Am 18. September 2013 traf sich der LAG-Vorstand im Tangermünder Ortsteil Buch zu seiner jüngsten Sitzung. Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Rudolf Opitz, informierten sich Vorstandsmitglieder und Leader-Management zudem über mehrere bewilligte Leader-Projekte, die sich im Roland-Dorf an der Elbe gegenwärtig in der Umsetzungsphase befinden. Sie alle dienen dazu, die touristische Wertschöpfung in diesem wichtigen Ort am Elberadweg zu erhöhen.

„Gemeinsam stark für unsere Gäste“, so lautet das treffende Motto des Dorfhofes Buch, einem Zusammenschluss von Privatvermietern, der NABU-Heuherberge und dem Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU). Mit den geförderten Leader-Projekten soll die Kapazität der Beherbergungsplätze auf insgesamt 100 gesteigert werden, um Übernachtungsmöglichkeiten für Bus- und Gruppenreisen zu schaffen. Als erste Station der Besichtigung stand die Reitanlage der Familie Albrecht auf dem Programm. Hier wird derzeit ein ehemaliges Stallgebäude des Vierseitenhofes als Domizil für Touristen aus- und umgebaut. Bereits in den vergangenen Jahren wurden auf dem Reiterhof Leader-Projekte realisiert, sodass Familie Albrecht mittlerweile ein wichtiger Partner

der LAG geworden ist. Ein neuer Leader-Projektträger ist hingegen Dieter Güldenpfennig, bei dem sich die LAG-Verantwortlichen ebenfalls vom Baufortschritt überzeugten. Hier soll mit zwei geförderten Maßnahmen zur Inwertsetzung eines leer stehenden Nachbargrundstückes die bestehende Pension schrittweise erweitert werden. Zum Abschluss des Rundgangs durch Buch ging es zum Schullandheim des NABU e.V. Bei dem bewilligten Vorhaben sollen die Fenster der Westfassade erneuert werden.

Die LAG-Vertreter zeigten sich bezüglich der angestoßenen Aktivitäten zuversichtlich, dass es mit dem Tourismus am Elberadweg nach der Hochwasserkatastrophe vom Juni 2013 und den ausbleibenden Gästen wieder



Wichtiger Anziehungspunkt in Buch: Das NABU-Elbezentrums mit Ökoscheune und Heuherberge

aufwärts geht. Bei der Bewältigung der Folgen wünschten sie den Akteuren vor Ort weiterhin viel Kraft.

Auf den Spuren der Bismarcks

Der als „Eiserner Kanzler“ in die Geschichte eingegangene Otto von Bismarck, der in Schönhausen 1815 das Licht der Welt erblickte, ist wohl die bekannteste altmärkische Persönlichkeit. Die Chronik der Familie von Bismarck beginnt allerdings nicht erst mit der Geburt ihres berühmtesten Sohnes, sondern reicht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Auch war Otto von Bismarck nicht der einzige Familienspross, der in die Politik gegangen ist. Bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts war Levin-Friedrich von Bismarck unter der Regentschaft des Preußenkönigs Friedrich II. Justizminister. Andere Familienmitglieder prägten als Landräte und Kreistagsabgeordnete Politik, Gesellschaft und Kultur in der östlichen Altmark entscheidend mit. So war Ludolf von Bismarck von 1864 bis 1898 Landrat im Kreis Stendal und ab 1896 sogar der letzte Landeshauptmann der Altmark.

Sachsen-Anhalt“ aufgenommen worden. Ebenfalls zum Gutshofensemble gehört eine kleine Fachwerkkapelle, in der regelmäßig Konzerte und andere Veranstaltungen stattfinden, sowie das Brauhaus, das gegenwärtig in mehreren Bauabschnitten aufwendig durch den Förderverein Briest (Tangerhütte) e.V. als Leader-Projekt saniert wird. Das mit Mitteln von EU und Land geförderte Vorhaben untersetzt dabei gleich mehrere regionale Tourismusangebote. Hierzu zählt u.a. die „Bismarck-Route“, die alle Schlösser und Herrenhäuser des altmärkischen Adelsgeschlechtes verbindet. Neben dem Briester Gut sind die Herrenhäuser in Döbbelin, Krevese und Birkholz sowie das Bismarck-Museum in Schönhausen touristische Highlights auf dieser Route. Pünktlich zum 200. Geburtstag Otto von Bismarcks im Jahr 2015 sollen in Briest die Arbeiten abgeschlossen sein. Dann wird das Gebäude für vielfältige touristische und kulturelle Angebote zur Verfügung stehen.

Die „Bismarck-Route“ ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen der Marketinginitiative „Altmark 2015: Bismarck, BUGA, Buchsbaum“, deren Ziel es ist, Tradition mit Moderne sowie Gartenerlebnisse mit Geschichte zu verbinden. Die dabei vom Tourismusverband Altmark initiierten Aktionen flankieren die Bundesgartenschau 2015 unter dem Titel „Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel“, eine Gemeinschaftsschau von fünf Standorten, länderübergreifend in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Die über 1.000-jährige Hansestadt Havelberg ist die nördlichste BUGA-Station. Von den geplanten Maßnahmen soll die gesamte Altmark und damit auch das LAG-Gebiet profitieren.

Impressum

Herausgeber:

LAG Uchte-Tanger-Elbe · LAG-Vorsitzende: Birgit Schäfer
c/o Stadt Tangerhütte
Bismarckstraße 5 · 39517 Tangerhütte
Tel.: (0 39 35) 9 31 70 · E-Mail: leader@tangerhuette.de

Redaktion:

Björn Gäde, Carolin Maria Werner
c/o LandLeute GbR – Agentur für Regionalentwicklung
Arneburger Straße 24 · 39576 Hansestadt Stendal
Tel.: (0 39 31) 41 04 53 · E-Mail: gaede@landleute.eu

Fotos:

B. Gäde (4) · S. Paetow (2) · C. Werner (1)

Satz und Gestaltung:

NEW COLOR® Werbeagentur · www.new-color.de



Die Sanierungsarbeiten am Brauhaus Briest schreiten voran und lassen das Gesamtensemble bald wieder in vollem Glanz erstrahlen.

Viele politisch bedeutende Familienmitglieder entstammen der Briester Linie, benannt nach dem idyllischen Ortsteil der Stadt Tangerhütte. Hier wurde im 17. Jahrhundert ein prächtiges Herrenhaus errichtet, das in seiner heutigen Form zu den schönsten Zeugnissen norddeutscher Renaissancearchitektur zählt. Es ist umgeben von einem großzügigen Landschaftspark, der 1849 nach Plänen des Gartenbaudirektors Christian Schaumburg, der auch Teile der Herrenhäuser Gärten in Hannover entwarf, angelegt wurde. Der Briester Gutspark ist vor einigen Jahren in das Landesprojekt „Gartenräume - Historische Parks in

Investitionen in Straßen und Wege

Straßen und Wege sichern die Erreichbarkeit der Wohn-, Arbeits- und Freizeittorte der Bevölkerung. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Infrastruktur im ländlichen Raum, tragen zu angemessenen Lebensverhältnissen bei, sichern die touristische Erschließung der Dörfer und sind unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Aus diesem Grund muss die Verkehrserschließung durch bedarfsgerechte und multifunktionale Wege gesichert sein. Investitionsvorhaben in diesem Bereich sind deshalb von erheblicher Bedeutung bei der Umsetzung des Leader-Konzeptes der LAG Uchte-Tanger-Elbe.

Seit 2009 sind insgesamt 16 innerörtliche Vorhaben zur Sanierung von Straßen und Wegen bzw. der Nebenanlagen mit Straßenbeleuchtung durch das ALFF Altmark bewilligt worden. So profitieren in Dahrenstedt, Vinzelberg, Brunkau und Miltern insbesondere Betriebe der Landwirtschaft bzw. der gewerblichen Wirtschaft von den gut ausgebauten Straßen, da diese wichtige infrastrukturelle Voraussetzungen für die Sicherung und Schaffung von



Allein in Grieben wurden drei Wegebaumaßnahmen realisiert. Ortsbürgermeisterin Rita Platte (Mitte) zeigte LAG-Akteuren, wie hier am Mühlenschlag, ein Resultat.

örtlichen Arbeitsplätzen sind. In mehreren Dörfern entlang der Radfernwege Elberadweg und Altmarkrundkurs wie Grieben, Bittkau und Lüderitz haben Wegebaumaßnahmen dazu beigetragen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen bzw. Schnittstellen zu Gastronomie- und Serviceeinrichtungen sowie zu Sehenswürdigkeiten zu schaffen.

Masterarbeit vorgestellt

Am 07. Oktober 2013 trafen sich in Grieben die LAG-Akteure zu ihrer 14. Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung stand auch ein Vortrag von Sophie Golinski über den Vergleich von Leader-Regionen in der Altmark (neben der LAG Uchte-Tanger-Elbe auch die LAG Mittlere Altmark) und der österreichischen Oststeiermark mit der LAG Almenland. Für die aus Grieben stammende Geographie-Studentin war es ein Heimspiel, als sie im örtlichen Bürger-



Sophie Golinski (2. v.l.) stellte den LAG-Mitgliedern die Ergebnisse ihrer Masterarbeit vor.

zentrum die Ergebnisse ihrer Masterarbeit mit dem Titel „Zwischen Identifikation und Resignation in der ländlichen Entwicklung“ vorstellte. Frau Golinski zog dabei ein durchaus positives Fazit der bisherigen Arbeit der LAG. Als Manko hat sie indes die fehlende Beteiligung junger Bevölkerungsgruppen und von Unternehmen in den altmärkischen Leader-Regionen identifiziert. Wie dies trotz struktureller Herausforderungen gelingen kann, zeigt der Zusammenschluss der zwölf oststeiermärkischen Gemeinden zur Leader-Region Almenland. Als oberstes Ziel gilt es in der seit 1995 bestehenden LAG, regionale Kreisläufe in allen Bereichen zu schließen, um dadurch die Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze zu schaffen. Das erfolgreiche österreichische Praxisbeispiel bestärkt die hiesige, noch junge LAG. Die Leader-Akteure sind sich darin einig, mit ihrem LAG-Entwicklungskonzept „Haltefaktoren stärken – durch Kooperation Wertschöpfungsketten initiieren“ die richtigen Themen für einen erfolgreichen gemeinsamen Weg gefunden zu haben. Für die kommende Förderperiode ist man sehr optimistisch, dass eine wesentliche Verbesserung der relevanten Richtlinien vorgenommen wird, um weiterführende Maßnahmen abseits der sogenannten „Mainstream-Förderung“ umsetzen zu können.

Lebenshilfe schafft Angebote

Der Name „Lebenshilfe“ kann und soll wörtlich genommen werden. Seit 1991 setzt sich die Lebenshilfe für behinderte Menschen in der Region Stendal dafür ein, dass Menschen mit einem Handicap den Weg in die Mitte der Gesellschaft finden. Überdies betreibt der gemeinnützige Verein das Tangercafé in Tangerhütte und bewirtschaftet das Hofgut in Uchtsprünge. Dies schuf nicht nur weitere Aufgabenbereiche für Menschen mit Behinderung, auch für Bewohner und Gäste der Umgebung entstanden neue Versorgungsmöglichkeiten.

Als Werkstattleiter Andreas Schulz bei der Besichtigung anderer Behinderten-Werkstätten ein Backhaus entdeckte, war das nächste Vorhaben für die Aufwertung des Hofguts schnell beschlossen. „Vier verschiedene Stätten habe ich mir angeschaut, eine davon hatte so ein Backhaus. Das fand ich total cool.“ Und eben diese kreativen Ideen sind es auch, die Unternehmungen der Lebenshilfe wie das Hofgut am Laufen halten. „Die Veranstaltungen zeigen, dass das Hofgut Uchtsprünge in der Region gut angekommen ist.“ Vielleicht lockt dabei nicht nur



Andreas Schulz (re.) mit Mitarbeiter Kai Schilling im Gewächshaus des Hofguts

der Duft von frisch Gebackenem Besucher zum Hofgut fest, auch das Ladengeschäft mit selbst produzierten Waren und integrierter Bastelwerkstatt als Mitmachbereich hat sich herumgesprochen. „Besonders der Hofladen trug zur Etablierung unseres Guts bei. Sogar von außerhalb Kommende fahren für ihren Einkauf extra hier her.“ Derzeit werden Hühner und Schweine versorgt, zusätzlich wird eine reine Mutterkuh-Haltung betrieben, um anschließend die



Bereits im Februar verschafften sich die LAG-Akteure bei Andreas Schulz (Mitte) ein Bild von den umgesetzten Maßnahmen im Hofladen.

Kälbchen zu verkaufen. Die Tierhaltung auf dem Hof ist beispielhaft, auch der Gemüse- und Obstbau des Hofguts hat schon beinahe Bio-Standard. Laut Andreas Schulz reicht es jedoch vielen Kunden bereits aus, wenn sie von den freilaufenden Hühnern gackernd auf dem Hof begrüßt werden und im Verkaufsgewächshaus Zier- und Gemüsepflanzen begutachten können.

Nicht nur das Hofgut in Uchtsprünge erfreut sich großer Beliebtheit, auch das Tangercafé in Tangerhütte hat mittlerweile einen festen Kundenstamm. Neben Mittagstisch, Kaffee und Kuchen wird auch eine Radler-Rast mit überdachtem Grillstand angeboten. Sowohl in Uchtsprünge als auch in Tangerhütte konnten in den vergangenen fünf Jahren mehrere Leader-Projekte umgesetzt werden. Weil sich der Lebenshilfe e. V. zudem die barrierefreie Gestaltung der Außenbereiche ihrer Anlagen vorgenommen hat, starteten in diesem Jahr an beiden Standorten bauliche Maßnahmen im Rahmen von zwei weiteren bewilligten Leader-Projekten. So wird der Parkplatz des Tangercafés neu gepflastert und soll mit Blumenbeeten verschönert werden. Zur vollständigen Herstellung der Barrierefreiheit des Hofguts wird man die komplette Bodenfläche anheben und ebenen sowie die Regenentwässerung modernisieren. Die Frage, ob Behinderte durch ihre Arbeit im Tangercafé und im Hofgut mehr Wertschätzung erfahren, kann Andreas Schulz bejahen. „Die Akzeptanz ist deutlich gewachsen, daraus aber schon auf Inklusion zu schließen, ist eher schwierig. Die Gesellschaft muss sich noch ein Stück weit öffnen, bis dahin liegt noch manches vor uns. Aber wenn man überlegt, was in den letzten 20 Jahren durch das Wirken der Lebenshilfe passiert ist, hat sich schon Einiges verändert“, so das Fazit des Werkstattleiters.